

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 54.

Dienstag den 7. Juli

1863.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr. — Einrückung 8. Gebühr: die dreifache, alle aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung in Betreff der bevorstehenden Gerichtsferien.

Die gesetzlichen sechs wöchentlichen Gerichtsferien des Obergerichtsbereichs, der Kreisgerichtshöfe und der Bezirksgerichte beginnen demnächst mit dem 15. Juli und gehen mit dem 25. August zu Ende. Während der Ferien haben nur dringende Angelegenheiten Anspruch auf Beförderung durch die Gerichte. Es wird daher Jedermann erinnert, während dieses Zeitraums sich der Anträge und Gesuche in nicht dringenden Angelegenheiten zu enthalten, so weit solche auch in Sachen dieser Art zur Wahrung einer derartigen Fristen erfordert werden, deren Lauf durch die Ferien ausnahmsweise nicht gehemmt wird (Art. 4 des Gesetzes vom 30. Mai 1858, betreffend die Einführung der Gerichtsferien, Reg.-Bl. S. 82). Für dringende (Ferien-) Sachen gelten kraft des Gesetzes: 1) Schwurgerichtssachen, andere Strafsachen, wozu sie Verhaftete oder öffentliche Diener betreffen, Voruntersuchungen ohne Unterschied, die Verurteilung und Vollstreckung von Urtheilen der Strafgerichte, die Beschlussnahme über Anträge auf Unterdrückung in Beschlag genommenen Druckschriften; 2) Unterpfindsachen, Erkenntnisse über Verträge, Exekutionssachen, Gesuche um provisorische Verfügungen und um Beweisaufnahme zum ewigen Gedächtniß, Arrestsachen, insbesondere die Verfügung der Zahlungsperre beim Abhandeln von Schuldscheinen und Zinsabschnitten, Wechselsachen, Ganttsachen, insofern es sich um Anordnung und Vornahme von Vermögensuntersuchungen, um Erkennung des Gants, um Sicherung, Verwaltung und Veräußerung der Artionsmassen handelt; 3) Obligationen, soweit solche überhaupt den Gerichten obliegen, Aufnahme und Eröffnung letztwilliger Verfügungen. Die Gerichte sind gesetzlich verpflichtet, auch sonstige Geschäfte, sobald sie einer besonderen Beschleunigung bedürfen, sowohl von Amtswegen als auf den Antrag einer Partei für „Feriensachen“ zu erklären. Ein dahin zielender Antrag einer Partei muß aber, um Beachtung zu finden, gehörig begründet und wenn er schriftlich eingereicht wird, als „Feriensache“ bezeichnet sein.

Nagold, den 3. Juli 1863.

K. Oberamtsgericht. Pfeilsücker.

Forstamt Altenstaig.

Revier Simmersfeld.

### Stammholzverkauf.

Montag den 13.

d. Mts.,

Morgens 10 Uhr,

in Gompelscheuer;

aus den Staats-

waldungen Hag-

wald, Geißelhardt,

Rienhädtele, Spielberg u.

840 Stück tannen Lang- und Klobholz.

Altenstaig, den 3. Juli 1863.

K. Forstamt.

Alber.

Forstamt Altenstaig.

Revier Simmersfeld.

### Brennholzverkauf.

Montag den 13.

d. Mts.,

Morgens 11 Uhr,

in Gompelscheuer

aus den Staats-

waldungen Hag-

wald, Geißelhardt,

Rienhädtele, Spielberg u.:

17 Klstr. tannene und 1 Klstr. buchene

Brügel,

66 Klstr. weißtannene Rinde,

77 Klstr. tannene Reisprügel,

1800 mannsgebundene tannene Wellen.

Altenstaig, 3. Juli 1863.

K. Forstamt.

Alber.

Nagold.

Um den Hauskaufwilligen des Schmidts

Christian Lehre mit Sicherheit zu verweisen

zu können, werden die Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Ansprüche auf rechtsgültige Weise nachzuweisen und binnen 10 Tagen hier geltend zu machen.

Den 3. Juli 1863.

Gemeinderath.

Schietingen,

Oberamts Nagold.

### Wegsperrung.

Von Dienstag den 7. bis 18. Juli d. J. wird wegen einer neu zu erbauenden Brücke der Weg nach Untertalheim abgesperrt und kann derselbe während dieser Zeit nicht befahren werden.

Den 2. Juli 1863.

Schultheißenamt.

Tenzel.

Gündringen,

Oberamts Forb.

### Geld anzuleihen.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen 110 fl. zu 4 1/2 pCt. sogleich zum Ausleihen parat.

Stiftungspflege Pföfler.

### Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

### Entgegnung.

Wenn Schreiber der im letzten „Gesellschafter“ erschienenen „Erwiderung“ meine Angaben in No. 48 d. Bl. für „insame Unwahrheiten und Verleumdungen“ erklärt, so hat er es allerdings nicht zum kleinsten Theile meinem „so guten, samaritischen Herzen“ zu danken, daß ich dieserhalb nicht andere Maßregeln gegen ihn zu ergreifen

gedenke. Denn das, was ich geschrieben, beruht theils auf eigener persönlicher Anschauung, theils auf der Aussage ganz zuverlässiger Augen- und Ohrenzeugen, theils auf einem stadtschultheißenamtlichen und vom Königl. Oberamte dahier vidimirten Dokumente. Den Zweck meiner damaligen Thätigkeit halte ich jedoch für genügend erreicht. Denn ersichtlich hat jenes Pferd sein gewiß nicht beneidenswerthes Loos gefunden, und jetzt hat der Knecht nicht mehr nöthig, dasselbe auf dem Wege nach Sindelfingen oder Wasseralfingen zu füttern, noch auch mit Peitschenhieben anzumahnen. Sodann darf ich zu weiterer Genugthuung erfahren, daß meine Worte doch nicht so ganz spurlos, gleich der in den Wind getriebenen Spreu, verflühten. Und ich lasse mich's daher nicht verdrießen, einem armen geplagten Mitgeschöpf zu lieb etwas gethan zu haben.

Der Einsender  
des Artikels in No. 48.

Altenstaig.

### Missionsfeier.

Sonntag den 12. Juli,

Nachmittags 2 Uhr,

wozu höflich eingeladen wird.

Nagold.

### Turn-Verein.

Am nächsten Donnerstag den 9. Juli

### Plenar-Versammlung

im Vereinslokal, behufs der Wahl des Vorstandes.

Der Verein-Vorstand.

N a g o l d.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlaube  
wir uns, Freunde und Bekannte auf  
Donnerstag den 9. Juli 1863  
in das Gasthaus zum Ochsen freundlichst einzuladen.

Friedrich Tafel, Bäcker,  
Sohn des † Konrad Tafel, Bäckers,  
und seine Braut:  
Dorothea Walz,  
Tochter des J. Georg Walz, Zeugmachers.

21<sup>a</sup> Nagold.  
Unterzeichneter verkauft am  
Samstag den 11. d. Mts.,  
Vormittags 11 Uhr,  
 ein einspänniges Futterwägel-  
chen, einen neuen, noch unbe-  
schlagenen vorderen hölzernen  
Wagen, einen Trubkarren, 2 Paar grö-  
ßere Wagenleitern, wozu Liebhaber einla-  
det  
Adlerwirth Kobler.

21<sup>a</sup> Spielberg,  
Oberamts Nagold.  
 Einen neuen einspännigen oder  
zu zwei Rufen tauglichen Wa-  
gen und ein noch nicht viel ge-  
brauchtes Kinderwägelchen hat billig zu  
verkaufen  
Schmid Bübler.

21<sup>a</sup> Nagold.  
14 Stück englische  
Milchschweine hat zu  
verkaufen  
Bäcker Strenger.

21<sup>a</sup> Altenstaig Stadt.  
Verkauf.  
Die Unterzeichnete verkauft am  
Samstag den 11. d. Mts.,  
Morgens 8 Uhr,

gegen baare Bezahlung: einen vollständigen,  
wohlgeordneten Schreinerbandwerkzeug, 4  
Hobelbänke, einen großen Vorrath aller  
Gattungen Nurre Bretter, 50 Stück Vö-  
sseiten, Hartholz aller Art, als: Eichen,  
Birken, Kirschbäume, Ahorn, Birnbäume,  
Buchen, Kirschbäume, sowie auch Manns-  
kleider.  
Liebhaber hiezu werden höflichst einge-  
laden.

Maria Koble,  
Schreiners Wittwe.  
Altenstaig.  
Beste Ruhrer Steinkohlen werden  
von heute an per Centner zu 1 fl. 10 kr.  
abgegeben von  
C. D. Veeri.

31<sup>a</sup> Bildberg.  
Leutnerische Hühneraugen-  
pflasterchen empfiehlt 3 Stück zu 12 kr.,  
im Duzend sammt Anweisung zu 42 kr.  
W. Weyer.

Pirndorf,  
Oberamts Nagold.  
Geld anzuleihen.  
Der Unterzeichnete hat 56 fl. Pfleg-  
schafsgeld gegen gefällige Sicherheit aus-  
zuleihen.  
Pfleger Ebner.

Altenstaig.  
Ein tüchtiger Schuhmacher-Ge-  
felle, sowie auch ein Lehrling findet eine  
Stelle bei  
Schuhmacher Georg Schilling.

Gaiterbach.  
Bei der hiesigen Zehnkasse liegen gegen  
gesetzliche Sicherheit  
1000 fl.  
zu 4 1/2 pCt. auf einen oder mehrere Pos-  
ten zum Ansteiben parat.  
Zehntrechner Conzelmann.

61<sup>a</sup> Bildbad.  
Das Bank- & Wechsel-Geschäft  
von G. Sontheimer aus Stuttgart,  
Kiliale während der Sommermonate in  
Bildbad,  
empfiehlt sich zu allen in das Geschäft ein-  
schlagenden Aufträgen unter Zusicherung  
reeller Bedienung.  
G. Sontheimer,  
Hauptstädterstraße No. 104.

N a g o l d.  
Bekanntmachung.  
Diejenigen, welche sich mit dem Stechen  
von Zäken, Leibchen, Strümpfen und der-  
gleichen Waaren befassen, können bei mir  
gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung  
finden.  
Christian Schüttler, Striker,  
beim Rathhaus.

N a g o l d.  
Von unsern Commissionsartikeln bringen  
wir in empfehlende Erinnerung:  
Cocos-Nußöl-Soda-Seife,  
Mandelseife, glatte und mit Figuren,  
Fleckenleife,  
Kleiderwurzöl, sowie gewöhnliches  
Parfül,  
Käuflich Wasser,  
Quint-Essenz, gegen Zahnweh, sowie  
zur Erhaltung der Zähne sehr zweck-  
dienlich,  
Cosmetique (Bartwische).  
G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.

### F r u c h t - P r e i s e .

Frucht- gattungen.	Nagold, 4. Juli 1863.				Altenstaig, 1. Juli 1863.				Freudenstadt, 27. Juni 1863.				Calw, 23. Juni 1863.				Tübingen, 26. Juni 1863.				Heilbronn, 4. Juli 1863.				Viktualien-Preise.			
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		
Dinkel, alter	5	18	5	4	5	24	5	12	4	54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
neuer	5	18	5	4	4	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Haber	3	45	3	41	3	36	3	45	3	42	3	10	4	—	3	54	3	48	3	24	3	9	3	—	—	—	—	—
Gerste	4	38	4	31	4	3	448	4	30	4	—	5	—	4	40	4	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hoggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

### D i e n s t n a c h r i c h t e n .

Seine königliche Majestät haben die bei der Regierung des Reichs-  
kreises erledigte Registraturstelle dem Oberamtsaktuar Oslander von Sch-  
lingen, die Amtsnotarstelle in Beilstein dem Amtsnotar Benignus von  
Niederstetten, die in Murrhardt dem Amtsnotar Trautwein von Groß-  
sachsenheim und die zu Remmingsheim dem Amtsnotar Dann in Ploching-  
gen übertragen; dem Gesuche des Oberlieut. Grafen Alexander v. Würt-  
temberg des 2. Reiterreg. um Entlassung aus dem k. Militärdienste ent-  
sprochen, sowie verfügt, daß dem Rittmeister à la suite, Grafen Eber-  
hard v. Württemberg, die Entlassung aus dem Militärdienste ertheilt werde;  
ferner den charakterisirten Major D. v. Reischach auf Ansuchen seines  
militärischen Charakters enthaben, dem Oberlieut. a. D. v. Luch auf  
seine Bitte den Charakter eines Rittmeisters verliehen, den Verwaltungs-

offizier Hauptmann Lohmiller des 1. Inf.-Reg. wegen körperlicher Dienst-  
unfähigkeit und vorgerückten Alters mit der gesetzlichen Pension in das  
Ehreninvalidenkorps aufgenommen, sowie nachstehende Beförderungen und  
Veränderungen im k. Truppenkorps verfügt: Zum 2. Reiterreg. wird  
versetzt: der Oberlieut. C. v. Entsch-Fürkenoch des 4. Reiterreg.  
Zum Verwaltungsoffizier im 1. Inf.-Reg. unter gleichzeitiger Enthebung  
von der Stelle eines Schützenoffiziers wird ernannt: der Oberlieut. Hal-  
denwang dieses Reg., zum Schützenoffizier im 1. Inf.-Reg. der Ober-  
lieut. v. Dörner desselben Reg. Befördert wurden zu Oberlieut.: der  
Lieut. v. Baug des 1. im 3. Reiterreg., der Lieut. Knörzer des 1.  
Inf.-Reg. in diesem; zum Lieut.: der Portepeladet Fischwig des 5.  
Inf.-Reg. in demselben; zum aggregirten Lieut.: der Portepeladet Graf  
von Degenfeld des 2. im 4. Reiterreg. Dem Prof. Dr. Rau an der



akademie in Hohenheim die nachgesuchte Dienstentlassung erteilt. Auf das Kameralamt Ochsenhausen wurde der Kameralverwalter Megelein in Baihingen und auf das Forstamt Leonberg der Oberförster Alder in Altsenftal, je ihrem Ansuchen gemäß, versetzt.

Dem Kameralamtsbuchhalter Huber in Cannstatt wurde die nachgesuchte Entlassung von seiner Stelle erteilt. Oberamtsaktuar Reuß in Redarsulm ist seinem Ansuchen gemäß auf die Aktuarstelle bei dem Oberamt Eslingen versetzt worden.

Von dem Fürsten von Waldburg-Wurzach ist auf die Hospitalkaplanei Bärenweiler der dem. Berwieser derselben, Weitemann, ernannt worden.

Der evang. Schuldienst zu Bärenthal wurde dem Unterlehrer Grieb in Heilbach, der latb. Schul-, Mesner- und Organistendienst in Heudorf dem Unterlehrer Gertis in Deußlingen und der neu errichtete zweite latb. Schuldienst in Erbach dem Schulmeister Müller in Bogt, der evang. Elementarschuldienst zu Baihingen a. d. E. dem Schulmeister Gutb in Juhlhausen, der ev. Schuldienst zu Schmich, dem Unterlehrer Heinemann in Gingen und der ev. Schuldienst zu Dachtel dem Schulmeister Schmidt in Baach übergeben.

Gestorben: Zu Stuttgart v. Schmid, Oberlieutenant im R. Ehrenwälderskorps, Ritter d. M. V. D. 26., 75 Jahre alt; zu Heudorf der pension. latb. Schulmeister Gutermaun, 81 J. alt; zu Irölingen der pension. latb. Schulmeister Stöhr, 67 J. alt; zu Donsdorf der latb. Kaplan Hummel an dem Präbiterienhaus in Stuttgart, 29 J. alt; zu Stuttgart Leyb, Prof. an der R. Thierarzneischule, 45 J. alt.

### Tages-Neuigkeiten.

Stuttgärt, 1. Juli. Ueber den Bau weiterer Eisenbahnen schwebt ziemlich dunkel und ist es heute noch nicht bestimmt bekannt, welcherlei Vorlagen der nächsten Ständeversammlung werden gemacht werden; zunächst wird es sich um Vervollendung der Kocherbahn mit Anschluß an Bayern handeln, dann kommt in Betracht die Verlängerung der oberen Neckarbahn mit Anschluß an Baden; bei dieser Linie ist Umgehung des preussischen Gebiets im höchsten Grade wahrscheinlich; ferner die Linie Heilbronn-Neckarelz, doch ist diese durch erhobene Einwendungen von Baden wieder schwankend geworden und endlich die größere Linie der oberschwäbischen Bahn von Remmingen über Wurzach nach Altshausen und Stockach. Der Aufwand für die nächste Etatsperiode soll ungefähr 19,000,000 fl. betragen.

Stuttgärt, 2. Juli. Gestern Nachmittag um 3 Uhr ging der Vergnügungszug nach Wien mit 233 Personen von hier ab. Viele Zuschauer hatten sich auf dem Perron des Bahnhofes aufgestellt. Abschied wurde genommen, als gälte es eine Reise um den Erdbreis oder für's Leben und nicht bloß eine Spazierfahrt nach Wien. — Ahermals sind zehn Wirtschaftsgesellschafts-Gesuche bei der K. Stadtdirektion eingereicht worden. (S. M.)

Herrenberg, 2. Juli. Unsere Amtsversammlung hält die Einführung einer Landpost den Interessen des Bezirks nicht für angemessen, und hat, gleich dem Bezirk Urach, zur Bequemlichkeit des Publikums (?) das verbesserte Amtsböten-Institut beibehalten.

Geislingen, 30. Juni. Der gestrige Abend war für unsere Stadt und einen Theil der umliegenden Orte ein Schreckenstag. Gegen 4 Uhr Nachmittags vernichtete ein furchtbares Hagelwetter mit Schloffen bis zur Größe von Hühnereiern den größten Theil des geboffenen Erntesegens auf den Markungen Neutti, Amstetten, Wittingen, theilweise Türkeim, der hiesigen Stadt, Gymbach u. i. w. Wer nicht noch in flüchtiger Eile seine Fensterläden umschlagen konnte, dem wurden die Fensterscheiben in tausend Stücke zerschlagen.

Gbingen, 27. Juni. Auf dem hiesigen Wollmarkt wurden ca. 1200 Ctr. Wolle beigegeführt. Für deutsche Wolle wurde bezahlt von 80—88 fl. pr. Ctr., raube Bastard 90—100 fl., feinere Wolle 110—120 fl. — Der Schafmarkt wurde mit ca. 1000 Stück befahren. Fette Waare fand wenig Käufer, weil die Verkäufer zu hohe Preise forderten. In Hammeln war der Verkehr nicht von Belang und nur wenige Käufe von 23—26 fl. wurden abgeschlossen. Fettes Gältsvieh wurde von 16—18 fl. bezahlt.

In Leutkirch fand dieser Tage ein 23jähriger Jüngling, Namens Niederer aus Ingolstadt, ein trefflicher Schwimmer, Turner und Feuerwehmann, dadurch seinen Tod, daß er unmittelbar nach dem Nachtessen mit vollem Magen und schwitzender Haut sich rasch in den Stadtweiher stürzte, um zu baden. Es trat sogleich ein Schlagfluß ein, und er versank vor den Augen seiner Freunde. Rächte dies ändern zur Warnung dienen!

Mannheim, 28. Juni. (Schützenfest.) Der Festzug

des ersten badischen Landschützenfestes zog heute Mittag gegen 12 Uhr vom Zeughausplatz aus vor dem Schlosse vorbei, wo der Großherzog, umgeben von Ministern und Generalen, auf dem Balkon stand, nach dem Festplatz am Fuße des Eisenbahndammes. Der Zug war fast eine Stunde lang. Neun Musikbände begleiteten denselben. Die deutsche Fahne nach dem ersten Musikbunde war von einer großen Zahl weißgekleideter Mädchen begleitet. Prachtig war der Blumenwagen, auf dem, umgeben von kleinen, als Engel gekleideten Mädchen, die Büsten des Großherzogs und der Großherzogin standen. Auch die 12 Paare, welche Bauernburtsche und Mädchen in den malerischen Trachten des Landes vorstellten, gefielen sehr.

Nürnberg, 30. Juni. Wie dem „N. G.“ mitgetheilt wird, hat eine gestern Abend ausgebrochene Feuersbrunst in Furth a. W. bis gegen Mitternacht fast die Hälfte des Städtchens in Asche gelegt.

Aus Sachsen, 25. Juni. Das sächsische Städtchen Geyer ist gegenwärtig wohl der unglücklichste Ort in Deutschland. Im Okt. vor. J. hatte eine Feuersbrunst das halbe Städtchen und die eingeheimste Ernte verzeht; vor Kurzem hatte der Hagel seine diebjährige Ernte auf dem Halme vernichtet, und nun hat heute, wie Sächs. Bl. berichten, eine neue Feuersbrunst den Rest des Orts bis auf ein paar Häuser eingeäschert. Es ist zu hoffen, daß ganz Deutschland der ärmsten Einwohner Geyers sich annehmen werde. (S. M.)

Berlin, 30. Juni. Es ist ein offenes Geheimniß, schreibt man der Zeitung für Norddeutschland von hier, daß der Kronprinz es nicht bei seiner Danziger Aeußerung über die Prebordonanz hat bewenden lassen. „Derselbe hat vielmehr einen entschiedenen Protest gegen die Maßregel als eine verfassungswidrige, die sein und seiner Familie Recht gefährde, an das Staatsministerium gerichtet. Die Sache wird hier ziemlich offen und unter Anführung des näheren Inhalts des Dokuments besprochen.“ (S. M.)

Berlin. Die Regierung hat die Feier des märkischen Schützenfestes in Spandau verboten, wie die Nordd. Allg. Ztg. sagt, weil dasselbe mit dem Geiße des deutschen Schützenfestes in Frankfurt zusammenhänge! — Der Allg. Ztg. wird von hier geschrieben: „Gegenüber der Einladung der K. kaiserl. Regierung zu Konferenzen über die Neubildung des Zollvereins hat das diesseitige Kabinett jetzt beschlossen, sich in Bezug auf den französischen Handelsvertrag zu keinerlei Concessionen mehr verstehen zu wollen. Damit wäre die Sprengung des Zollvereins eine vollbrachte Thatsache.“

Wien 2. Juli. Die offiziöse „Generalcorrespondenz“ hat eine Pariser Mittheilung, die sie als positiv bezeichnet, der zu Folge Napoleon zur Waffenstillstands-Forderung an Amerika, im Weigerungsfalle zur Anerkennung der Südstaaten, nöthigenfalls ohne Beitritt Englands, entschlossen sei.

Wien, 3. Juli. Der Vergnügungszug aus Stuttgart ist wohlbehalten hier angekommen. Auf den Bahnstationen und den reichbesetzten Orten längs der Donau festliche Begrüßung durch die gesammte Bevölkerung. Allenthalben grüßt die deutsche Farbe. In Wien großartiger Empfang.

Paris, 3. Juli. Durch Kaiserliches Dekret ist General Forey in Anbetracht seiner hervorragenden Dienste, die er namentlich in Mexiko geleistet, zum Marschall ernannt worden. General Bazaine hat das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten. Vuillefroy und der Marquis v. Gricourt sind zu Senatoren ernannt. (I. d. S. M.)

Paris, 4. Juli. Pans zeigt an, daß Rußland sich zu Verhandlungen auf Grundlage der 6 Punkte in den Noten der drei Mächte verstehen werde. (I. d. S. M.)

Messina, 3. Juli. Der Prinz und die Prinzessin Napoleon sind diesen Morgen aus Egypten hier angekommen. (I. d. S. M.)

Rom. Die Lungenpeste herrscht sehr stark unter dem Rindvieh. Der Fürst Torlonia hat 12000 Stück verloren. In Neapel wüthet sie ebenfalls.

Alexandria, 27. Juni. Am 12. Mai ist in Madagaskar eine Revolution ausgebrochen; der Häuptling Radama II. wurde getödtet, seine Wittve als Königin proclamirt. Die Verträge mit den Europäern sind suspendirt, die Gewissensfreiheit



jedoch ist respectirt, und die Königin hat eine von der alten Dvapartei ausgearbeitete „Verfassung“ unterzeichnet. Die Unzufriedenheit ist nicht gering, und man befürchtet den Ausbruch eines Bürgerkriegs. (Fr. Fr.)

London, 29. Juni. Nach „Morning Herald“ erhält Graf Peersigny den Petersburger, Graf Walewski den Londoner Gesandtschaftsposten.

Newyork, 20. Juni. General Lee ist mit bedeutenden Streitkräften auf Contreville vorgeückt, hat die Unionisten zurückgetrieben und mit Ewell Thorngfare Gay besetzt. (Fr. Fr.)

In Amerika erwartet man eine außerordentlich reiche Ernte an Frucht und Obst. Ein großes Glück für das vom Krieg so schwer heimgeführte Land. — In Philadelphia wurde am 11. der Bankier F. Drexel begraben. Er war früher ein armer Vater und hinterläßt jetzt ein Vermögen von über 3 Millionen Dollar. Er war 72 Jahre alt und im Voralberg'schen bei Bregenz geboren.

### Allerlei.

#### Für die Frauen!

Kanny Lewald fährt fort:

Ihr verlangt höfliche Dienstboten! — Seid höflich mit Ihnen! Redet keinen Dienstboten mit Du an, denn das Du macht nachlässig. Es legt Eurem Zorne, Eurer Festigkeit keine Art von Zügel an, und wie man in den Wald hineinruft, schallt es zurück. Sprecht nie einem Dienstboten ohne seinen Namen an, und leidet nicht, daß er sich an Euch wendet, ohne vorher Euren Namen zu nennen. Gebt Eure Anordnungen bestimmt, aber ruhig. Wiederholt sie gelassen, wenn sie nicht vollzogen sind und haltet darauf, daß sie ohne Weiteres gleich vollzogen werden. Tadelt nicht im Ton der Frage: „Warum ist das und das nicht geschehen?“ — Die verdrießliche Frage fordert die verdrießliche Antwort heraus. Befehlt nicht wie brutale Korporale vor der Front, sondern fordert freundlich, ja in der Form höflicher Bitte, was Ihr zu fordern berechtigt seid. Die Höflichkeit leistet unter freien Menschen, was die Eitelkeit für den Unfreien gegenüber einem freien Herrscher leisten soll: sie richtet eine sichere und schwer zu übersteigende Schranke auf. Aber diese Schranke von und für uns aufzurichten, erlernen wir nur schwer und es ist auch nur zu erlernen schwer geworden, denn man hatte, als ich jung war, noch falsche Begriffe von dem Verhältnis zwischen Herren und Diener, und war gewohnt, rücksichtslos nur an sich selbst zu denken, und hart zu befehlen.

Ihr verlangt gute Manieren, einen guten Ton von Euren Mädchen! — Und doch ist es gerade die gute Form und ein gebildeter Stimmtou, der selbst den Frauen des wohlhabenden Bürgerstandes auffallend oft und in ganz auffallender Weise abgeht. Schnelles, lautes, schreiendes, schwaches Sprechen, häufiges Wiederholen derselben Sache, Uebertreibungen im Ausdruck, kurze, heftige, ruckweise Bewegungen, achilleses Mienenspiel sind viel verbreitet unter Frauen, die eine ganz andere Bildung haben könnten, als ein armes Dienstmädchen; und es ist nicht ohne Grund, daß man nur unter den gebildetsten Frauen schöne, edle Greisenangefichter findet, nicht ohne Grund, daß die Mehrzahl der alten Frauen solch' häßliche Stirnen, solche hängende, schlaffe, verärgerte und böswillige Züge um die Lippen und um den Mund bekommen. Ihr wißt es Alle, eine Motte in Eurem Zimmer erzeugt Motten genug, ein ganzes Mobiliar zu vernichten. Auch vertilgt Ihr gleich die Erste, wo Ihr sie erblickt. — Nun denn eine schwache und leisende Frau verdirbt durch ganze Familien und Generationen hindurch, Ton, Stimme und Sprache der Kinder wie der Dienstboten, denn die Stimme, das Behaben der Hausfrau, sind der musikalische Schlüssel, sind der Grundton, aus welchem die Harmonie und Disharmonie des ganzen Mikrokosmos, den wir Haushalt und Familie nennen, hervorgehen. — Es ist unmöglich, daß ein Untergebener Euch auf ein ruhiges, höfliches, in gebildetem Tone gesprochenes Wort unhöflich entgegnet; und es sind nicht heftige Worte, heftige Scenen, welche die Trennungen zwischen Herrschaften und Dienstboten veranlassen.

Ihr wollt sparsame Dienstboten, Dienstboten haben, welche mit Euch zusammen mit Euren Vertheil adten. Bedenkt nur, wie unermesslich reich Ihr, die ohne Bedenken zehn Thaler für einen Gut, die Ihr dreißig, vierzig, achtzig Thaler für ein Kleid,

zehn Thaler für einen kleinen Kragen ausbeut, einem Mädchen erscheinen müßt, das neunzig Tage arbeiten muß, um acht, neun Thaler zu verdienen. Bedenkt, wie wenig sie Euch's glauben können, daß Euch an der Ersparung eines Viertel Pfundes Butter oder Zucker, an zwei, drei Groschen etwas gelegen sein könne. Denn daß zwei Groschen täglich, vier und zwanzig Thaler jährlich machen, berechnet und ermigt solch' ein Mädchen im Augenblicke nicht. Lehrt sie also rechnen und belehrt sie bis zu einem gewissen Grade über Eure Ausgaben-Möglichkeit, damit sie nur erst vertheben lernen, um was es sich handelt. Aber freilich müßt Ihr dann selber Einsicht in Eures Mannes Vermögens-Verhältnisse und Rücksicht auf dieselben nehmen, und Eure Töchter müssen sich nicht mit kindischem Lächeln ein weibliches Unschulds-Bewußtsein daraus machen, daß die von Papa's und Mama's Vermögenslage, von Papa's Gehalt, von Mama's Haushalts-Etat durchaus Nichts wüßten, daß sie überhaupt gar Nichts von Geldangelegenheiten verständen! — Es ist wahrhaftig Zeit, daß diese Unwissenheit oder diese Heuchelei der Mädchen, die sehr wohl einen reichen Bewerber von einem armen zu unterscheiden wissen, endlich einmal aufhören; Zeit auch, daß wir das kindische Papa und Mama endlich wieder einmal los werden, das erst seit fünfzehn, zwanzig Jahren wieder angefangen hat, die schönen Namen Vater und Mutter zu verdrängen, und das ebenso nach dem Bismarck einer ausschließlichen und mattberzigen Gesellschaft, als nach dem Zuckerbrot der Kinderstube schmeckt. (Fortsetzung folgt.)

Ein neuer Beweis für die Umdrehung der Erde. Man hat seit einiger Zeit auf den Eisenbahnen, welche in ihrer Hauptrichtung von Süd nach Nord gelegen sind oder doch wenigstens merklich von Süden und Westen abweichen, die Wahrnehmung gemacht, daß die Lokomotiven am häufigsten rechts, d. h. über das östliche Schienengeleise springen oder doch auffallend stärker gegen die Geleise drücken, und daß dies Streben, die vorgeschriebene Bahn zu verlassen, um so sichtbarer hervortritt, je schneller die Züge bewegt werden und je weniger der betreffende Eisenweg von der Meridianrichtung abweicht. Am ersten und deutlichsten stellte sich diese Erfahrung auf der englischen Westbahn heraus. Später beobachtete man dies eben so entschieden auf der Judisbahnen in Amerika, und als man erst darauf aufmerksam gemacht war, fehlte dieselbe auch auf den andern großen Eisenbahnen nicht. Nachdem man Anfangs die Ursache dieser Erscheinung in der Konstruktion der Locomotiven, in Einflüssen der Witterung, im Erdmagnetismus u. dergleichen gesucht hatte, kam man endlich auf den Gedanken, daß sich das Phänomen durch den Umdrehung der Erde von West nach Ost erklären lasse. Die weitere Untersuchung führte auch wirklich zu befriedigenden Resultaten, und diese Wahrnehmung kann sowohl als weiterer Beweis für die Umdrehung der Erde gelten.

#### Vierstellige Charade.

Auf Böllen wie bei Rasteraden  
Sieht häufig man das erste Paar,  
Auch trägt die holde Damenchar  
Zur Schau es auf den Promenaden.  
Die letzten zwei sind sieben Brüder,  
Nimmt man derselben Einheit an,  
Die in des Zeitstroms schnellem Rahn  
Sich nahen und entfernen wieder.  
Auf unsres Lebens schönster Feier  
Folgt stets das Ganze lächelnd nach.  
Und wie ein milder Frühlingsstag —  
Nachdem des Winters eisger Schleier  
Allmählig schwand vor unsren Blicken,  
Die Erde schmückt mit frischem Grün,  
Und Wald und Felder neu erblühen,  
So kann das schöne Ganze schmücken  
Des Lebens Sein mit frischen Blüten.  
Zum Leben weckt es neue Lust  
Und senkt hinab in unsre Brust  
Der Liebe Harmonie und Frieden.  
Drum merkt es euch, ihr Junggefallen,  
So lange ihr Gott Hymen liebt,  
Euch nie das schöne Ganze blüht,  
Und so und leer sind eure Zellen.

Ausschnitt des Räthfels in No. 52:

Rath.

*J. J. J.*